

Dr. Karl-Wilhelm Hirsch

als Vorsitzender der FDP Würselen
Würselen, den 18.04.2003

Jetzt haben wir den Salat

Die Startbahn wird in der jetzigen Lage verlängert. Der Flugbetrieb kann aufrecht erhalten werden. Ein kleines Gewerbegebiet Merzbrück soll realisiert werden. Dies ist eine schlechte Lösung: für die Anwohner in Broichweiden, weil es nun noch lauter wird, für Würselen, weil das Gewerbegebiet Merzbrück nicht die Attraktivität der ursprünglichen Lösung haben kann, für die Flieger, weil sie sich nun einschränken müssen

Verlierer sind auch und insbesondere die Grünen, die durch ihre Blockadepolitik „keine öffentlichen Mittel für den Landeplatz“ diese dümmliche Kleinlösung letztlich erzwungen haben und die UWG, die mit ihren kaum zu bremsenden Wortführern jede sachorientierte Bürgerversammlung zum Fluglärm in Broichweiden mit Emotionen auf tiefes Kompetenzniveau gezogen haben. Verlierer ist auch die CDU im Kreis und in der Stadt, weil sie in Koalition mit den Grünen keine vernünftige Lösung durchsetzen konnte.

Trotzdem werden alle diese schlechte Lösung parteiisch nutzen: die CDU präsentiert sich als Retter von Merzbrück. Der UWG und den Grünen bleibt die Spielwiese des weiter anheizbaren Bürgerprotests gegen den Fluglärm mit klarem Blick auf eine zumindest in Broichweiden emotionale Kommunalwahl.

Auch die FDP wird wie ein Verlierer aussehen. Im Kreis und vor allem in Würselen sind wir immer für Merzbrück eingetreten: für den Ausbau des Landeplatzes, für das Gewerbegebiet und für die entlastende Osttangente. Wir haben immer gesagt, die drei Komponenten bedingen einander. Nun haben wir den Salat: längere Bahn in Richtung Broichweiden, keine Osttangente. Das ist genau das, was wir vermeiden wollten.

Wir haben in Bürgerversammlungen stets klar gesagt, dass die absolut notwendige Verschwenkung wenigstens eine Teilentlastung vom Lärm bedeuten wird. Wir haben für Verständnis dafür geworben, dass man als Anwohner in der Nähe eines Landeplatzes schon ein wenig Lärm ertragen muss. Heute müssen wir den Bürgern dort sagen, sorry, es wird lauter. Und wir müssen den Bürgern auch sagen, dass das Lärmschutzgutachten mit hoher Wahrscheinlichkeit ergeben wird, dass auch bei dieser Lösung die normgerecht prognostizierten Lärmpegel noch innerhalb der erlaubten Höchstwerte bleiben werden. Wer etwas von Lärmmanagement versteht, weil es sein täglich Brot ist, weiß, welches Konfliktpotential nun aufgebaut ist.

Merzbrück ist typisch für Würseler Politik. Die einen wollen, die anderen blockieren. Zum Schluss werden halbe Sachen gemacht zum Nachteil Aller. Es wird nicht ein Konzept diskutiert, darüber entschieden und dann durchgehalten, sondern von Tag zu Tag nach beinahe zufälligen äußeren Gegebenheiten und Machtverhältnissen ein Stein falsch auf den anderen gesetzt. Was rauskommt sieht aus wie eine Notunterkunft, nicht wie ein geplantes Haus.